

Politisches Blatt



Neuburger Zeitung

Verlags- und Druckereibetrieb
Verleger: Dr. J. J. Neuburger
Redaktion: ...
Druck: ...

Karibor, Donnerstag, den 4. September 1924.

Nr. 202 — 64. Jahrg.

Tagung des Völkerbundrates.

Wahl von sechs Vizepräsidenten. — Unser Außenminister zum Chef der Kommission für die Bestimmung der Tagesordnung gewählt. — Duca — Präses der Abrüstungskommission. — Die Vertreter unseres Staates in den einzelnen Kommissionen. — Das Arbeitsprogramm der Abrüstungskommission. — Die Vertreter Sowjetrußlands als stille Beobachter.

Genf, 2. Sept. (Schweiz. Dep.-Ag.) In der heutigen Sitzung der Völkerbundversammlung gab der Vorsitzende, Bundesrat Motta, zunächst Kenntnis von den Wahlen in die sechs Kommissionen. Hierauf wurde zur Wahl der 6 Vizepräsidenten der Völkerbundversammlung geschritten. An der Abstimmung nahmen 47 Staaten teil. Es erhielt Leon Bourgeois (Frankreich) 44, Lord Parmore (England) 42, Salandra (Italien) 42, Arratia (Kolumbien) 42, Strzyski (Polen) 40 und Tang-Tsal-Tsu (China) 39 Stimmen. Die nächste Sitzung findet morgen um 11 Uhr vormittags statt.

Genf, 2. September. In der heutigen Sitzung wurde unser Außenminister Dr. Marinković zum Präsidenten der Kommission für die Bestimmung der Tagesordnung und der rumänische Außenminister Duca zum Vorsitzenden der Kommission für die Durchberatung der Abrüstungsvorschläge gewählt.

Genf, 2. September. In die Kommission zur Bestimmung der Tagesordnung wurde unser Außenminister Dr. Marinković, in die juristische Kommission Herr Doktor Radoslav Polić, in die technische Kommission Dr. Sumentović und Dr. Leonid Pitamic, in die Abrüstungskommission Dr. Marinković, Dr. Kumanubi und General Kalafatović, in die Finanzkommission Dr. Pitamic und Kumanubi, in die Kommission für humanitäre Angelegenheiten Dr. Pitamic und Novaković und in die politische Kommissi-

on Dr. Sumentović entsandt. Die Wahl des Dr. Marinković zum Vorsitzenden der Kommission für die Bestimmung der Tagesordnung rief in englischen und französischen Kreisen den besten Eindruck hervor.

Genf, 3. Sept. (Schweiz. Dep.-Ag.) Die sechs Kommissionen der Völkerbundversammlung haben gestern nachmittags die Arbeit wieder aufgenommen. Die Kommission zur Beschränkung der Rüstungen hat das Arbeitsprogramm festgesetzt, das u. a. den Bericht der temporären gemischten Kommission über die Beschränkung der Landrüstungen, über die Kontrolle des internationalen Waffen- und Munitionshandels, die Beschränkung der maritimen Rüstungen, den Garantiepakt und die Beschränkung der militärischen Ausgaben enthält. Die Kommission für Organisationsfragen hat beschlossen, das Problem des intellektuellen Zusammenarbeitens in der laufenden Woche zu beenden. Der französische Unterrichtsminister wird im Namen seiner Regierung ein Angebot zur Gründung eines internationalen Institutes in Paris vorlegen.

Genf, 2. September. Im Laufe des heutigen Tages wurde die Ankunft der Vertreter Sowjetrußlands in den Kreisen der Völkerbunddelegierten viel erörtert. Die Delegierten der Moskauer Regierung werden bei der Arbeit des Völkerbundes offiziell nicht mitwirken, sondern nur die Rolle von Beobachtern einnehmen.

Andauernde Ruhe in Beograd.

Die Vizepräsidenten der Kroatischen Bauernpartei in Beograd. — „Kleinere persönliche Fragen.“ — Einberufung des Finanzausschusses. — Prüfung des Gesetzentwurfes zur Bekämpfung der Korruption.

Beograd, 3. September. Heute früh sind die Herren Mabel und Predavec hier ein getroffen. Sie hatten im Laufe des Vormittags Unterredungen mit den Ministern Porrošec und Kulovec. Ueber den Grund ihrer Reise nach Beograd befragt, erklärte Predavec, daß sie nach Beograd gekommen seien, um einige kleinere persönliche Fragen zu regeln. Näheres konnte er nicht mitteilen und

begründete dies damit, sie hätten schon genug gesprochen und es wäre notwendig, einen Monat lang zu schweigen.

Beograd, 3. September. Finanzminister Dr. Spaho konferierte heute mit dem Präsidenten des Finanzausschusses, wobei die Einberufung des Finanzausschusses, der um

Die unmittelbare Vorbereitung auf den Krieg beginnt 1912, als Poincaré den verhassten Caillaux stürzt; Frankreich gibt Rußland die Versicherung, daß es keine Ansprüche auf Konstantinopel und die Meerengen vollstommen unterstützt — auf die Gefahr eines bewaffneten Konfliktes hin. 1913 wird der friedliebende Botschafter Georges Louis durch Delcassé in Saint Petersburg ersetzt; Poincaré gibt Sawolski die Versicherung, daß er als Präsident der Republik „die Außenpolitik direkt beeinflussen könne“; es sei, meint Poincaré, von der höchsten Bedeutung, daß die öffentliche Meinung in Frankreich auf den Krieg vorbereitet werde. Es kommen die tragischen Tage von Sarajewo. Poincaré fährt nach Rußland, „um in der Nähe des Pulverfasses zu sein, um die schwankende Hand zu stützen, wenn die Lunte angelegt wird.“ Am 24. Juli ist der Krieg beschlossen, und Bistiani

gibt von Reval aus Anweisungen an Frankreichs Vertreter. Am 28. geht Falcoigne zur Sangerbrücke und übergibt offiziell die Versicherung, daß Frankreich „gegebenenfalls seinen Bündnispflichten nachkommen würde“. Hier nun schiebt sich ein Detail ein, das bisher gänzlich unbekannt war: Der geheime russisch-französische Bündnisvertrag war im Jahre 1906 dahin geändert worden, daß Frankreich nur in einem einzigen Falle verpflichtet sei, Rußland zu Hilfe zu kommen: Wenn die Macht des Dreikundes, die als erste gegen Rußland mobilisierte, Deutschland sei. Daher das Bestreben Poincarés, die Reihenfolge der Mobilisierungen zu fälschen; daher sein Ausspruch: „Deutschland muß der Aggressor sein, damit eine öffentliche Kammerdiskussion über die Anwendung des Bündnisvertrages vermieden werde.“

den 15. herum zusammentreten soll. Der Finanzausschuss hat die Frage der Anerkennung der Dienstjahre der Beamten, weiters die materielle Lage der Beamten durchzubetreiben sowie die Auszahlung der Differenzen bei Beamtengehältern und Pensionen zu bewerkstelligen.

Beograd, 3. September. Heute vormittags wurde im Justizministerium eine Sitzung der Kommission zur Prüfung des Gesetzentwurfes gegen die Korruption abgehalten. Anwesend waren alle Mitglieder der Kommission außer Kumanubi, der sich derzeit in Genf aufhält, um den Sitzungen des Völkerbundes beizuwohnen. Der Entwurf wurde einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Macdonald über den englisch-russischen Vertrag.

London, 3. September. (Bolton) Premierminister Macdonald hat vor seiner Abreise nach Genf dem Vertreter des Reutersbüros gegenüber erklärt, es sei über den englisch-russischen Vertrag viel Unruhe öffentlich geworden. Die gesamte Lage der Verhandlungen hat sich dadurch verändert, daß die Sowjets England nachgegeben hätten. Die Engländer hätten ihre Stellung in keiner Weise geändert. Es sei so klar wie Tag vor, daß, sofern eine Regelung der Schulfrage und der anderen Verpflichtungen nicht zustandekäme, für Rußland keine Anleihe ohne Garantie zu haben sein würde.

Börsenbericht

Zürich, 3. September. (Schlusskurs Eigenbericht.) Paris 28.70, Beograd 6.95, London 23.82, Prag 15.95, Mailand 23.50, New-York 531.25, Wien 0.0075, Sofia 3.85, Bukarest 2.65.

Zagreb, 3. September (Schlusskurs). Paris 415.— bis 420.—, Schweiz 1445.— bis 1455.—, London 343.55 bis 346.55, Wien 0.1070 bis 0.1090, Prag 228.95 bis 231.95, Mailand 338.50 bis 341.50, New-York 76.16 bis 77.16.

Beograd, 3. September (Schlusskurs. Eigenbericht.) Paris 413.— bis 414.—, Schweiz 1442.— bis 1444.—, London 343.50 bis 344.—, Wien 0.1080 bis 0.1175, Prag 229.40 bis 229.50, Mailand 338.50 bis 339.50, New-York 76.40 bis 76.60, Bukarest 37.50 bis 38.50, Budapest 0.10 bis 0.104, Salonik 134.— bis 138.—, Sofia —.— bis 78.—, Bräse 388.— bis 392.—.

Im Namen der Wahrheit, im Namen der Toten wie der Lebendigen fordert Victor Margueritte nach so vielen anderen, nach Morhardt, Gouttenoire de Toury, Oberst Converselet, Demartial, Dupin, Renaud, Pevet, Reuillard, Gupton, Millon, nach den ausgezeichneten Berichten der „Société d'études documentaires et critiques sur la guerre“, daß in Frankreich selber die Kriegsschuldfrage aufgerollt werde; nicht länger darf die Schuld Poincarés und des Poincarismus das ganze friedliebende Volk belasten. Nach langer Nacht erscheint am politischen Himmel die liegende Sonne: Es ist Zeit, daß der letzte dunkle Flecken verschwinde, daß auch in moralischer Hinsicht die Morgenröte der Wahrheit durchbreche. Dies aber kann nicht das Werk des Hasses sein, sondern der ruhigen Forschung und des Willens zur Gerechtigkeit.

Die Wahrheit marschiert.

Dr. A. P. Paris, Ende August.

Herr Herght hat im Reichstag verkündet, er hätte als deutscher Unterhändler in London mit der Kriegsschuldfrage begonnen — er würde auch ruhig weiter gesprochen haben, selbst wenn die anderen Delegationen den Saal verlassen hätten . . .

Lassen wir für einen Augenblick die Komit dieser Situation beiseite. Die Herren Deutschenationalen scheinen wirklich der Ansicht zu sein, niemand auf der ganzen Welt sei außer ihnen über die Kriegsschuldfrage orientiert. Sie stellen sich vor einem Europa, das ganz andere Dinge im Kopfe hat, als Schulmeister hin und fordern mit lautem Geschrei: Ehe wir an unsere Wunden denken, ehe wir aus der Tiefe des Abgrundes wieder in die Höhe streben, muß eine heftige und unfruchtbare Polemik einsetzen über die „wahren Kriegsschuldigen“. Vielleicht entzündet wir darob einen neuen Krieg, vielleicht, sogar sicher, geht als erstes Deutschland darüber zugrunde: aber was tut's? Wir sollen unsere Genugtuung haben — sie ist übrigens recht problematisch — dann mag die Welt in Stücke gehen . . .

Es wurde an dieser Stelle kürzlich gezeugt, daß man auch in Frankreich über die Kriegsschuldfrage Bescheid weiß; daß dort sogar ein offizielles Blatt, die radikale „Ere Nouvelle“, sich nicht scheut, offen auszusprechen: „Der Krieg, durch den Militarismus aller Großmächte vorbereitet, ist durch die russische Mobilisation unvermeidlich gemacht worden.“ Heute bringt dasselbe Blatt, aus der Feder eines geistigen und künstlerischen Führers Frankreichs, Victor Margueritte, eine weitere Beweisführung, die auf unumstößliche Weise die schwere Schuld und den Kriegswillen der führenden Männer in Rußland wie in Frankreich dartut: Es ist dies in der Tat die offizielle Abrechnung mit dem Manne Poincaré, nachdem vor wenigen Tagen, unwidersprochen auf öffentlicher Kammertribüne, von einem Führer der Mehrheit (Blum) der Frage des Poincarismus als System erfolgt. „Die Wahrheit marschiert.“ rief einmal Zola aus; die lebensschaffende, geschichtliche Forschung, die seit Jahren in Frankreich begonnen hat, wird vielleicht in kurzer Zeit bereits ihr Ergebnis zeitigen.

Eines steht heute bereits fest: Rußland hat als erste Großmacht mobilisiert, und nicht nur gegen Oesterreich, sondern auch gegen Deutschland. Victor Margueritte stellt fest: Am 25. Juli schon hatten sowohl die russischen, als auch die französischen Vorbereitungen insgeheim begonnen. Am 29. Juli abends schrieß Nikolaus an Kaiser Wilhelm: „Ich sehe voraus, daß ich dem Druck weichen muß, den man auf mich ausübt, und äußerste Maßnahmen zu ergreifen gezwungen bin, die zum Kriege führen.“ Und als die letzte Entscheidung fallen sollte: „Denken Sie an die Verantwortung, die Sie auf mich zu nehmen mit zumuten! Denken Sie daran, da es sich dar handelt, Millionen in den Tod zu schicken!“

Welches war dieser „Druck“, die unwiderstehliche Kraft, die dem Zar die Feder in die Hand preschte? — Victor Margueritte, der Sohn eines berühmten Generals, scheint vor der Feststellung nicht zurück: „Diese höhere Kraft, es war der kalte, unbewegliche Wille des Lothringers, der sich an seinen „Lebenszweck“ anklammerte: an die Revanche!“

Lagerschronik

t. Geburtstag des Kronprinzen Peter. Anlässlich des Geburtstages unseres Kronprinzen werden am 6. d. im Sinne eines Beschlusses des Ministerrates in allen Kirchen unseres Staates Bittgottesdienste für des Thronfolgers Gesundheit abgehalten.

t. Schwere Erkrankung des Ministers Besenjak. Wie aus Beograd berichtet wird, hat sich die Erkrankung des Ministers für Agrarreform Ivan Besenjak zu einer Lungenentzündung ausgestaltet. Der Minister wurde in ein Sanatorium überführt. Sein Zustand ist besorgniserregend.

t. Vorarbeiten für das neue bürgerliche Gesetzbuch. Der Justizminister Dr. Grasnica hat für den 15. September eine Sitzung der Sektion des gesetzgebenden Ausschusses für die Ausarbeitung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches für den ganzen Staat einberufen. Die Mitglieder dieser Sektion sind der Zagreber Universitätsprofessor Dr. Ivan Mauronič, der Beograder Universitätsprofessor Dr. Trajković, der Juhljaner Universitätsprofessor Dr. Gobjin Krek und Rechtsanwält Dr. Gjorgje Nestorovič. Gelegentlich dieser Zusammenkunft wird besond. es der Teil über die Obligationen durchgenommen werden, deren Entwurf von Dr. Trajković stammt. Im Laufe des nächsten Monats wird die Sektion neuerlich zu Beratungen zusammenzutreten, um auch die übrigen Teile des Gesetzbuches durchzunehmen. Die größte Schwierigkeit für das Zustandekommen des Entwurfes bildet die Tatsache, daß die Sektionsmitglieder keine Gelegenheit haben, längere Zeit hindurch beisammen zu bleiben und wichtigere Fragen längerer Diskussionen zu unterziehen. Die politischen Kreise verlangen deshalb von der Regierung, den genannten Fachleuten ein ständiges Beisammenbleiben zu ermöglichen, um das Zustandekommen dieses wichtigen Entwurfes zu beschleunigen.

t. Metallgeld in Jugoslawien. Das Finanzministerium hat beschloffen, eine größere Menge Metallgeld im Werte von 25 und 50 Para, sowie Metallgeld zu 1 Dinar prägen zu lassen. Einer Fachkommission wurde die Aufgabe erteilt, nicht zu teures aber dennoch haltbares Metall für die Prägung des Hartgeldes auszuwählen.

t. Neue Stempeltagen für die Waffenpässe. Laut einer Verordnung der Generaldirektion der direkten Steuern ist ab 15. November 1923 für jede einzelne Waffe eine jährliche Stempeltaxe von 50 Dinar zu entrichten. Alle Waffenpässe, die nach dem 15. November 1923 ausgestellt wurden, unterliegen dieser Stempeltaxe.

t. Verbot der Stempel mit österreichischen oder ungarischen Wappen. Auf Grund einer Verlautbarung des Handelsministeriums ist in den Kreisen Juhljana und Maribor der Gebrauch von Stempeln, Abzeichen und Schutzmarken heimischer Firmen, auf welchen sich österreichische oder ungarische Wappen befinden, verboten.

t. Gründung von Zwangsarbeitsanstalten. Laut einer Ministerialverordnung werden in Stara Gradiska und in Begunje

Zwangsarbeitsanstalten errichtet und zwar in Stara Gradiska für männliche und in Begunje für weibliche Sträflinge. In beiden Orten waren bisher nur Strafanstalten.

t. Aus zehnjähriger russischer Gefangenschaft zurückgekehrt. Der Dalmatiner Mate Steljić ist aus zehnjähriger russischer Gefangenschaft zurückgekehrt. Auf dem Wege in die Heimat ließ er aus Oesterreich seinem Pfarramt die Nachricht zukommen, daß er sich auf dem Wege in die Heimat befinde. Gleichzeitig berichtete er, daß sich in Tobolsk noch immer einige Tausend gefangener Jugoslawen aufhalten.

t. D'Annunzios Untergrundtheater für Millionäre. Gabrielle D'Annunzio ist gegenwärtig dabei, unter seinem Haus in Carbone ein Untergrundtheater zu bauen. Es soll nur vierzig Plätze enthalten, so erklärte Morris Gert, der Regisseur der New Yorker „Mirakel“-Auführungen, der gelegentlich eines Besuches in Italien den Dichter in seinem Landhaus besuchte, dem Berichterstatter eines Londoner Blattes, und für jeden der vierzig Plätze soll ein Eintrittsgeld von 1000 Pfund Sterling erhoben werden. Die Einnahmen sollen einem Wohlfahrtsauschuß zugute kommen. Nachdem ich mich mit D'Annunzio eine knappe Minute unterhalten hatte, zog er eine perlenschnur umhüllte Nadel aus seiner Rocktasche, die er mir überreichte. Der Dichter ist nämlich außerordentlich obergläublich und hat mich, ihn mit der Nadel dreimal in die Hand zu stechen. Ich habe bei der Gelegenheit auch mit dem Dichter vermerkt, eines seiner Stücke in New York auszuführen.

t. Die Ausgrabungen einer altrömischen Villa in England. Die prachtvolle Villa eines römischen Admirals, der vor 1800 Jahren an der Stätte des heutigen englischen Ortes Falfstone residierte und von seiner Wohnung aus die an der Küste ankernde Flotte beobachtet konnte, ist jetzt ausgegraben worden. Ein alter Schacht, auf den man zufällig stieß, führte zur Freilegung der interessanten Anlage, die ebenso wie ähnliche Villen am Rhein den außerordentlichen Wohlstand der römischen Kaiserzeit offenbart. Man hat in der Villa auch eine Anlage für die Zentralheizung gefunden, ein schön ausgestattetes Badezimmer mit Vorrichtungen für kaltes und warmes Wasser, für Duschen usw. Die weiten Räume waren mit kostbaren Mosaiken belegt. Aber außerdem wurden noch ganz persönliche Einzelheiten gefunden. Da ist zum Beispiel ein silberner Griffel, mit dem der Admiral seine Befehle auf Wachstäfeln geschrieben haben mag. Da sind Leuchter, die ihm Licht spendeten, wenn er abends im Bett lag; Wägen und Haarradeln von sehr feiner Arbeit mögen seine Frau geziert haben, und sie betrachtete ihre Haare in einem prächtigen Bronzespiegel. Unter den Gefäßen gibt es solche, die aus Samos kamen, und andere wieder, die die galischen galischen Töpfer aufweisen. Auf den Münzen prangen die Köpfe römischer Kaiser, die im ersten und zweiten Jahrhundert nach Christus lebten. Graburnen zeugen davon, daß in dieser Villa, in der es augenscheinlich sehr lustig zugeht, auch Morde begangen wurden. Die Ausgrabungen, die Dr. dem Archäologen Winbelt geleitet werden, sind noch nicht

vollendet. Große Fremdenscharen strömen aber bereits zu der Stätte, um die antiken Herrlichkeiten zu besichtigen, und das Eintrittsgeld, das erhoben wird, wird die nötige Summe zur Fortsetzung der Arbeiten bringen, an denen sich die Schuljugend von Falfstone als freiwillige Helferschar beteiligt.

t. Abenteuerliche Fahrt eines Sechzehnjährigen. In Hanau a. M. wurde von der Kriminalpolizei ein sechzehnjähriger Pole Stanislaw Pawalla festgenommen, der von Dornow in Polnisch-Oberschlesien bis Hanau unter dem Eisenbahnzuge gelangt war. Er fuhr anfangs bis Berlin, wo er sich vierzehn Tage lang in einer Erdhöhle aufhalten hat. Von dort aus kam er, sich immer am Untergestell des Eisenbahnwagens anklammernd, bis Hanau. Das Ziel seiner Reise war Frankreich, das er über Frankfurt a. M. zu erreichen hoffte. Der Aufgegriffene versteht kein Wort Deutsch. In seinem Besitze befanden sich wertvolle Briefmarken, Zigaretten, Postkarten, die zweifellos von einem Diebstahl herrühren. Der Junge war den Eltern durchgebrannt; er war bereits zweimal von der Polizei aufgegriffen worden, doch gelang es ihm immer wieder, zu entfliehen.

t. Wenn Diebe Humor haben. In Barcelona hat eine Versicherungsgesellschaft gegen Einbruchdiebstahl ihren Sitz, die eine unerhörte Reklame macht. So hat sie beispielsweise im belebtesten Stadtteil ein riesiges transparentes Plakat aufstellen lassen, das die Aufmerksamkeit der Passanten auf die günstigen Bedingungen der Gesellschaft gegen Diebstahlsgefahr in leuchtender Schrift lenken soll. Kürzlich wurde nun dieses Plakat von Dieben abmontiert und weggeschafft, und es ist bis heute noch nicht gelungen, den Spitzbuben, die sich an der ihnen feindlichen Gesellschaft so lustig gemacht haben, auf die Spur zu kommen.

t. Die Don Juan-Fälle. Der Versuch, eine junge Dame auf der Straße anzusprechen, wird in New York jetzt zu einem Unternehmen, das sich jeder Don Juan vorher recht reiflich überlegen muß. Die New Yorker Polizei hat nämlich, wie amerikanische Blätter berichten, eine Organisation geschaffen, die man als eine regelrechte „Don Juan-Falle“ bezeichnen kann. Die Strategin dieses Feldzuges gegen alle „anspruchsbedürftigen“ Herren ist der erste und einzige weibliche Polizeinspektor New Yorks, Mrs. Mary Hamilton, die die Aufgabe erhalten hat, für die Ruhe und Sicherheit der Damen, die in den New Yorker Straßen allein daherkommen, zu sorgen. Ihr genügt es nicht, daß jede New Yorkerin die Möglichkeit hat, wenn sie von einem Manne angesprochen oder belästigt wird, sofort den nächsten Polizisten herbeizurufen und seine Verhaftung zu veranlassen. Auch in der amerikanischen Weltstadt sind ja die „Blauen“ nicht in jedem Augenblick zur Hand, und vor allem lassen sich die Damen in einer sehr begreiflichen Scheu davon zurückhalten, gleich immer das „Auge des Gelezes“ zu bemühen, wenn jemand ein allzu ledes Auge auf sie geworfen hat. Aus diesem Grunde hat Mrs. Hamilton eine sog. „Don-Juan-Schwadron“ ins Leben gerufen, nämlich hundert junge, elegant gekleidete Polizistinnen aufgestellt, die die

Jagd auf die lebedürftigen Herrenwelt betreiben und die Don Juans regelrecht in die Falle locken. Die Angehörigen der „Don Juan-Schwadron“ tragen keine Uniform, sondern sind sehr elegant gekleidet und alle hübsch, so daß ihnen nur der Don Juan leicht auf den Leim geht. Sie vermeiden zwar jedes kostete Benehmen, aber schon durch ihr verführerisches Auftreten dienen sie als Falle, und wenn ein Herr auf sie hereinfällt, so lassen sie sofort einen schrillen Pfiff aus ihrer Polizeipfeife ertönen, worauf der nächste Polizist zur Verhaftung schreitet. Ist keiner in der Nähe, dann hilft sich die Polizistin selbst. Mit einem geschickten Jiu-Jitsu-Griff legt sie den Don Juan glatt auf den Boden und verhaftet ihn.

t. Ein Opfer der Mode. Aus Südafrika wird berichtet, daß der Strauß in den letzten Jahren immer seltener wird. Der Bestand an diesen Riesenvögeln soll von 900.000 auf 120.000 Exemplare zurückgegangen sein. Der Grund dieser Abnahme ist in der starken Nachfrage zu suchen, die in Amerika und Europa nach den kostbaren Federn des Vogels besteht. Sollte sich der Bedarf nicht verringern, so ist das Aussterben der wertvollen Tierart unausbleiblich. Schon jetzt sind die Vorräte der Händler vollständig erschöpft, obwohl in Amerika längst ganze Straußenfarmen eingerichtet sind.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 3. September.

m. Schluß der Industrie- und Gewerbeausstellung in Maribor. Gelegentlich des Abschlusses der Industrie- und Gewerbeausstellung in Maribor veranstaltet der Ausschuß, der sich eigens zu diesem Zwecke gebildet hat, einen festlichen Abschlußtag, und zwar am Donnerstag den 4. September (Anfang 15 Uhr). An diesem Tage konzertieren im Garten der Ausstellung vier Musikkapellen, ferner findet unter Leitung des Herrn Rasberger eine Varieteevorstellung mit besonderem Programm statt (aufzutreten werden u. a. Frä. Lubaj und die Herren Rasberger und Kozanski). Zwei Gesangsvereine wirken ebenfalls mit. Schönheitskonkurrenz unter Leitung des Herrn Grom. Wettessen im Saal, eine bäuerliche Hochzeit, Tanz, Regelmäßig, Schießstände. Der ganze Ausstellungspark wird an diesem Tage geschmückt und am Abend herrlich beleuchtet. Eintritt 10 Lin. Legitimationen sind ungültig. — Am Mittwoch den 3. d. abends findet ein Variete mit einem reichhaltigen Programm statt. Legitimationen sind für diesen Abend noch gültig.

m. Ankunft von tschechoslowakischen, polnischen und bulgarischen Agrariern in Maribor. Morgen, den 4. d. M. treffen Vertreter der agrarischen Parteien aus der Tschechoslowakei, aus Polen und Bulgarien in Maribor ein. Die Gäste, die sich nach Abend zum Kongreß der slowakischen Landwirtschaftsvereine begeben, kommen um halb 14 Uhr nachmittags mit dem Prager Schnellzuge am hiesigen Hauptbahnhof an und werden vom Obergespan, vom Bürgermeister und von den Vertretern der verschiedenen Kulturvereine

Die rote Burg.

Der Roman eines Frühlings in Andalusien von Amy Wolfe.

Copyright 1913 by Amy Wolfe, Leipzig (Nachdruck verboten.)

Jede Geste, jede Bewegung gab in geradezu hinreichender Formvollendung die süß bezaubernde Weise wieder, die wie aus fernen Wunderwelten heranschwoh. Wilber, feuriger wurde jetzt die Musik, und die Tänzerin selbst wie eine züngelnde, grellrote Flamme, von dem wunderbaren, lodigen Goldhaar wie von tausend Feuern umwohrt, drehte sich immer schneller im Kreise. Die Füße berührten kaum den Boden. Sie schienen auf Rosenwolken zu schweben.

Jeder hielt den Atem an. Jeder fühlte, was sich dort offenbarte, das war Menschenleid und Leidenschaft, Lust und Qual, überquellende Freude und tiefer Schmerz. Ein Erdenleben, das sich in Flammen verzehrt.

Gisbert von Hohenwald fieberte. Er fühlte, die schöne Frau dort tanzte ganz allein für ihn. Alles verstand er, was sie kündete: seines Herzens tiefes Leid, wie die Flamme der Leidenschaft, die auch ihr aus dem Herzen brach, aber er empfand es auch mit einem dumpfen, tiefen Schmerz, wie aus dem Flammenmeer ihrer Liebe schon die graue Asche der Enttäuschung erstickend emporwuchs.

Aus dem Flammenmantel, der die geliebte Frau umhüllte, sah er das graue Leil ihre Flügel spannen, und bis in das tiefste Herz hinein erschütterte ihn die Wucht der Empfindung. Fast beschwörend hob er seine Hände, ohne Jese zu beachten, sein r Flammenkönigin entgegen, und da war er ihm einen Augenblick, als tauche ihr Blick mit weicher Zärtlichkeit in den seinen, als öffneten sich die roten, so fest geschlossenen Lippen für ihn wie zum Kuß.

Er gewahrte nicht den starren Ausdruck in Josas Gesicht, die ihren Blick nicht von ihm wandte.

Jetzt streckte er wie jauchzend die Arme Malette entgegen, und da geschah es, daß er plötzlich sah, wie Madame de Maravets Blick wie vom Entsetzen gepackt durch den Saal flog.

Gisbert folgte ihren Augen, und da gewahrte er, daß ihr Blick Don Miguel galt, der bleich, mit halb geschlossenen Augen, im Dunkel der Wand lehnte, die Hände um eine Säule gekrampft.

Noch einmal zog Malette ihren Flammenwirbel, noch einmal judte die rote Lohe grell um sie auf, da flog das kleine Zigeunermädchen auf sie zu, und während sich unter dem Beifallsjauchzen der Menge der Vorhang schloß, brach Alietta vor der Bühne schluchzend in die Knie, die Hände wie anbetend emporgehoben.

Unwillig stieß man die Kleine fort. Alles drängte sich wild herzu, stürmte fast die Büh-

ne, als Malette noch einmal heraustrat, sich zu verneigen. Blumen überschütteten sie von allen Seiten und tosender Beifall brauste über sie hin.

Donna Isabella war wie verzaubert. Unschlüssig hielt sie noch ihre Reiken in der Hand. Da sah sie plötzlich, wie ein junger Stärmer das kleine Zigeunermädchen, das noch immer mit leidenschaftlich glühenden Augen vor dem Vorhang kniete, rauh zurückstieß.

Sofort war Isabella bei der Kleinen. Wie schüßend schlang sie ihren Arm um das Bettelkind in dem Branden der Begeisterung, das die Tänzerin wieder und wieder herauszwang.

Und seltsam, hing ihr Auge nicht wie erstarrt an der Gruppe der beiden Mädchen, die eng aneinander geschmiegt, zu ihr aufschauten? Isabella empfand den Blick wie einen bannenden Zauber.

Unwillkürlich warf sie die duftenden Reiken der Gefeierten entgegen, und von all den Blumen, die auf Malette de Maravet herniederregneten und ihr in Fülle zu Füßen sanken, nahm sie nur die Reiken Isabellas.

Bis in das Herz hinein erzitterte das Mädchen, als es fest sah, wie die Tänzerin die Reiken an ihre Lippen hob.

„Sie hat uns gegrüßt“, jubelte die kleine Alietta jauchzend auf, „o Donna Isabella, sie hat uns gegrüßt!“

„Komm, nach Hause“, gab plötzlich rauh die Stimme des Conde seinem Kinde, „du hast hier nichts zu suchen!“

Bestremdet wandte sich Isabella ihrem Vater zu, der jetzt mit finsternem Blick die Kleine Zigeunerin streifte, die tief vor ihm kniete. Dann hastete er, allen voran, dem Ausgang zu.

Isabella vermochte ihm kaum zu folgen. So aufgeregt, so unbeferrscht hatte sie ihren Vater nie gesehen.

Unwillkürlich klammerte sie sich an Graf Clemens, der sich leise zärtlich zu ihr herniederbeugte. Da trat Don José heran, als sie soeben in die hohe Halle traten, und sagte mit tiefem Verneigen:

„Ihr Herr Vater, Donna Isabella, hat mich gebeten, Sie zum Wagen zu führen. Darf ich bitten?“

Zögernd nur legte Isabella ihren Arm in den Don José. Sie sah den finstern Blick des Grafen Clemens, der mit einer kurzen Verbeugung zurücktrat, und etwas wie Angst stieg in ihrem Herzen empor. Wie seltsam das alles war, und wie alle ihre Pulse floßen. Die kleine Zigeunerin, die ihr gefolgt war und noch immer in tiefer Erregung bebte, hatte sie vergessen.

Don José aber, der die Kleine gewahrte, stieß Alietta unsanft zur Seite. Da sah Alietta mit Tränen in den Augen dem schönen Mädchen nach, gegen Don José aber hob sie drohend die kleine Faust.

Am nächsten Morgen sah Jola bleich und übermäßig ihrem Verlobten am Frühstückstische gegenüber. (Fortsetzung folgt.)

unserer Stadt begrüßt. Beim Empfange wird auch die Militärkapelle mit. Um circa 16 Uhr setzen die Gäste ihre Reise nach Pled fort.

m. Zum Ausflug jugoslawischer Kaufleute zur Mustermesse in Prag. Das Handelsgrremium in Maribor macht alle diesbezüglichen Interessenten aufmerksam, daß die Abreise von Maribor am 19. September mit dem Schnellzuge um 15.37 erfolgt. Jeder Teilnehmer hat sich beim tschechoslowakischen Konsulate in Ljubljana eine Messelegitimation zum Preise von 20 Dinar zu besorgen, welche gleichzeitig als Visum gilt. Die Zahl der Teilnehmer wird von der Handels- und Gewerbelammer in Ljubljana einem Ausschusse in Prag gemeldet, weswegen jeder Teilnehmer sich bei der Kammer bis spätestens 10. d. M. anmelden möge.

m. Anmeldung der ausländischen Arbeiter. Vom Ministerium für Sozialpolitik wurde der Termin für die Anmeldung der ausländischen Arbeiter bis 23. September verlängert. Das Handelsgrremium macht alle Unternehmer, die ausländische Arbeiter und Angestellte beschäftigen, darauf aufmerksam, daß alle Ausländer, für die noch keine Aufenthaltserlaubnis erteilt wurde, anzumelden sind ohne Rücksicht darauf, ob ein diesbezügliches Gesuch schon eingereicht wurde oder nicht.

m. Tod infolge Vernachlässigung der Wunde. Vor einigen Tagen ist die 50jährige Besitzerin Majhenič in Pobrežje, als sie mit ihrem Wagen sich auf der Ueberfuhr befand, aus dem Wagen gefallen und zog sich eine Verletzung zu. Sie beachtete die Wunde nicht und nahm keine ärztliche Hilfe in Anspruch, so daß die Wunde sich nun derart verschlimmerte, daß sie den Tod der Frau zur Folge hatte.

m. Gefundene Pneumatik. Am 1. d. M. wurden in einem Gasthause zwei Fahrradmitteln gefunden, deren Eigentümer unbekannt ist. Sie rühren entweder von einem Diebstahle her oder sind dort vergessen worden. Der eventuelle Eigentümer möge sich am Polizeikommissariat melden.

m. Wäschebetrug. Kovacic Ursula brachte zur Anzeige, daß ihr in der Nacht vom 1. auf den 2. September vom Dachboden des Hauses Pod mostom 6 verschiedene Wäschestücke entwendet wurden. Der Dieb konnte noch nicht ausgeforscht werden.

m. Aus unserem Staate ausgewiesen. Im Sinne einer Entscheidung des hiesigen Polizeikommissariates wurde der 25jährige, nach Leibnitz zuständige Fleischergehilfe August Pierzer für immer aus unserem Staate ausgewiesen.

m. Kleine Polizeichronik. Von gestern auf heute wurden beim Polizeikommissariate 6 Fälle zur Anzeige gebracht, und zwar: 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Ruhestörung, 1 wegen Ueberschreitung der Polizeistunde und zwei andere Fälle. Weiters wurden 1 verlorener und 3 gesunde Gegenstände angemeldet.

m. Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 1. bis 31. August wurden folgende Gegenstände beim hiesigen Polizeikommissariate als gefunden abgegeben: 1 Ring mit 3 Steinen, 1 Geldbörse mit einem kleinen Geldbetrage und Schlüsseln, 1 Frauentasche mit einem kleinen Geldbetrage, einem Messer, einem Schlüssel, 1 Anhängel, 1 Frauentasche, 1 Perberiemer, Augengläser, 1 Tascherl mit einem kleinen Geldbetrage und 1 Schlüssel, 1 Mischtopf, 1 Schlüssel, 1 Tascherl mit einem kleinen Geldbetrage, 2 Brieftaschen mit kleinen Geldbeträgen und 2 Schlüssel, 1 Tischuch, 2 kleinere Geldbeträge, 1 größerer Geldbetrag, 1 Regenschirm, 1 Uhrkette, 1 Schlüsselbund, 1 Uhr samt Kette, 1 Dose, 1 Kette, 2 Geldbörsen mit kleineren Geldbeträgen, 1 Öhring, 1 Hut, 1 Sportkappe, 1 Ring mit 3 Steinen, 1 Armbanduhr und 1 gefärbter Regenschirm.

m. Verlorene Gegenstände. Vom 1. bis 31. August wurden folgende Gegenstände beim hiesigen Polizeikommissariate als verloren angemeldet: 2 Meter Leinwand, ein größerer Geldbetrag, 1 schwarze Ledertasche mit 100 Dinar, 2 Schlüssel und ein Rosenkranz, 1 Handtasche mit 260 Din., 1 goldener Öhring, 1170 Din. Bargeld, 1 braune leberne Geldbörse mit 270 Din., 1 schwarze leberne Brusttasche mit 130 Din., 1 goldener Ring, 1 Fahrradpumpe, 1 schwarzer Regenschirm, 1 goldener Ring, 1 schwarze Handtasche mit Geldbörse (2 Din. Inhalt u. 2 Taschentücher) Wert Betrag von 400 Din., 1 silberne Uhr und 1 Regenschirm, 1 Paket Wolle, 1 Handtasche mit goldenem Öhrgehänge und verschiedenen Papieren, 1 Hundertdinarnote, 2 Meter Stoff, 1 silberne Uhr mit leberner Uhrkette, 1 goldenes Armband, 1 blauer Damenrock, 1 schwarze leberne Geldbörse mit 150 Din.,

1 schwarze Handtasche mit 100 Din., 1 goldene und 1 silberne Uhr und verschiedene Papiere, 1 schwarze Geldbörse mit 120 Din., 1 schwarze leberne Brusttasche mit 50 Dinar, 1 silberne Uhr und 1 lebernes Armband, 1 Einlagebüchlein, lautend auf 4000 Kronen, 1 graue leberne Geldbörse mit 300 Din., 1 Ritzuhr, 1 Hund von brauner Farbe (hört auf den Namen „Lorb“), 20 Din., 10 Din., 1 weiße Wollkappe, 1 Küchenmesser, 1 goldenes Armband, 1 schwarze leberne Geldbörse mit 300 Din. und 15.000 österr. Kronen, 1 Damenuhr, 1 Regenschirm, 1 kleines goldenes Kreuz, 1 goldener Öhring mit 2 blauen Steinen, 2 Ferkel von weißer Farbe, 6 Monate alt, 1 Geldbörse mit 150 Din.

m. Legitimationen für die Wiener Messe. Die Kanzlei der Firma Stevo Tončić bleibt Sonntag und Montag (7. und 8. d.) von 8 bis 12 Uhr zum Verkaufe der Messeausweise und Visa für den Besuch der Wiener Messe geöffnet. Das Visum wurde von 50 auf 25 Dinar ermäßigt.

m. Abendkonzerte im Burgkeller. In den geräumigen und anziehenden Hallen des Burgkellers finden von nun an täglich Abendkonzerte eines beliebigen Salonorchesters statt. Als Spezialität gelangt erstklassiges Exportbier der Bierbrauerei in Laško zum Ausschank.

* Hotel Halbuidl. Heute Donnerstag Familienkonzert des Quartetts Richter im Garten. Im Falle schlechter Witterung entfällt das Konzert, da wegen Umbau die Lokalitäten gesperrt sind.

* Achtung! Sonntag den 7. September bei Böchnig in Nova das große Weinlesefest, verbunden mit Tanzunterhaltung. Montag Nachfeier. Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastwirt.

Nachrichten aus Celje.

c. Arztzusammenkunft in Celje. Auf Grund einer Verordnung des Obergespanns von Maribor fand am Sonntag, den 31. August in Celje eine Arztzusammenkunft statt. An dieser Zusammenkunft nahm eine große Anzahl von Ärzten aus Celje und dem Kreisbereiche teil. An der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt die Bekämpfung der jetzt schon stark verbreiteten ansteckenden Kinderkrankheiten, besonders Scharlach, welche schon mehrere Opfer forderten. Es wurde diese Frage nach jeder Hinsicht hin genau erörtert und wie man aus der gefassten Resolution ersieht, wurden die umfangreichsten Maßnahmen beschlossen, um eine weitere Verbreitung dieser ansteckenden Krankheiten zu verhindern und die Beseitigung derselben zu erzielen.

c. Protestversammlung der Invaliden. Am 14. d. M. findet in Celje eine Protestversammlung der Invalidenvereinigung in Celje statt. Hauptgegenstand wird die Forderung einer raschen Erledigung des Invalidengesetzes bilden. Ähnliche Protestversammlungen wird die Vereinigung der Kriegsinvaliden im ganzen Staate veranstalten.

c. Kaufmännische Mitteilungen. Der kaufmännische Verein in Celje veranstaltet am 8. September d. J. eine Lehrezkursion in die Emailgeschirrfabrik Westen in Gaberje bei Celje. Anfangs Oktober beginnt bei genügender Anmeldung von Teilnehmern ein Buchhaltungskurs. Der vorbereitende Ausschuss für den kommenden Kaufmannsball in der heurigen Wintersaison hält seine Vollversammlung am Donnerstag, den 20. September d. J. im „Roten Zimmer“ des Narodni dom in Celje ab.

c. Sterbefall. Im Monate August starben in der Stadt Celje vier Personen und im Krankenhause 11 Personen.

Sport.

: Wichtig für alle Sportvereine unserer Stadt! Heute Donnerstag den 4. d. findet um 20 Uhr im Gasthause „Zadrana“ am Rotozki trg eine hochwichtige Besprechung von Vertretern aller sportlichen Organisationen in Maribor statt. Die Tagesordnung enthält die Veranstaltung des Manifestationsumzuges, der bekanntlich am Sonntag den 7. d. stattfindet.

: Internationale Begegnung. Anlässlich des fünfjährigen Jubiläums des „1. SK. Maribor“ wird ein in unserer Stadt noch nie gesehenes sportliches Programm abgewickelt. U. a. wirken der Grazer Athletiksportklub mit seinem Fußball- und einem Lawn-Tennis-Team, die Zagreber erstklassige „Concordia“, aus Ljubljana die Klubs „Jitrija“, „Primorje“, „Atena“ und „Hermes“ mit Damen-

und Herrenteams, („Primorje“ stellt außerdem seine internationalen Leichtathleten Koch und Perpar), ferner alle Sportvereine des Kreises Maribor mit. Eine Sehenswürdigkeit verspricht der Manifestationsumzug aller Sportvereine unserer Stadt zu werden, der am Sonntag um 11 Uhr vormittags abgehalten wird.

: Schwimmverein in Maribor. Interessenten, die keine Propositionen erhalten haben, finden solche bei Herrn Bernhard, Maribor, Meljandrova cesta 17. Rennungschluss am 9. September.

: Fünf neue Weltrekorde Kurmis! Bei den am Sonntag in Helsingfors ausgetragenen Wettkämpfen im Laufen über 10.000 Meter in Kuopio stellte Paavo Nurmi, das finnische Läuferphänomen, fünf neue Weltrekorde auf. Er legte die Strecke von 10.000 Meter in 30 Minuten 6.4 Sekunden zurück, vier englische Meilen in 19 Minuten 18.7 Sekunden, fünf englische Meilen in 24 Minuten 13.2 Sekunden, sechs englische Meilen in 29 Minuten 7.4 Sekunden und 9957 Meter in einer halben Stunde.

KARO - Schuhe

MARIBOR, Koroška cesta Nr. 19

Kunst und Literatur.

+ Feliz Weingartner übersiedelt in die Schweiz. Der Dirigent Feliz Weingartner ist eben daran, sein Wiener Heim vollständig aufzulösen, um in die Schweiz zu übersiedeln, von wo aus er in der kommenden Saison zahlreiche Auslandsgastspiele antreten wird. Weingartner, der früherer Leiter der Wiener Volkoper, scheidet aus dem Wiener Musikleben vollständig aus und wird in dieser Saison an keinem Wiener Dirigentenpost als Gast erscheinen.

+ Neues von Emil Drlik. Im Rembrandt-Verlag G. m. b. H., Berlin-Zehlendorf, erscheinen demnächst zwei neue Werke Emil Drliks: „Handzeichnungen“, 60 Zeichnungen mit zwei Original-Radierungen des Künstlers, und „Gerhart Hauptmanns Bildnis“, acht Original-Lithographien und zwei Original-Radierungen. Beide Werke sind von Dr. Jar Loerke mit Beileitworten versehen.

Letzte Nachrichten.

Die Fahne für unsere Kriegsmarine. M. Beograd, 3. September. Am 7. d. M. wird unserer Marine in Notor auf feierliche Weise von Sr. Majestät dem König die Fahne überreicht. Dieser Feier werden die Delegierten des Königs sowie die Einwohner der Umgebung beizohnen.

Militärrevolte in China.

WB. London, 2. September. Dem Reutersbüro wird aus Shanghai gemeldet, daß die Truppen des Generals Legungchang die Geleise der Eisenbahnlinie Shanghai-Nanking, 15 Meilen von Shanghai, angriffen haben. Die Verbindung mit Peking ist unterbrochen. Die Vorposten der republikanischen Generale rekrutieren alle wehrfähigen Männer. Die Soldaten üben überall, wo sie durchziehen, eine vollständige Tyrannei.

Zum Besuch der polnischen Parlamentarier.

M. Beograd, 3. September. Heute ist hier eine Anfrage der polnischen Parlamentarier an unsere Parlamentarier eingelaufen, wann sie den Besuch unserer Parlamentarier erwidern sollen. Der Tag des Besuches der polnischen Parlamentarier ist noch nicht festgelegt.

Regelung des ungarisch-jugoslawischen Eisenbahnverkehrs.

WB. Budapest, 2. September. Die Verhandlungen zur Regelung des Eisenbahnverkehrs zwischen Ungarn und Jugoslawien beginnen am 15. September.

Keine Mobilisierung in Rußland.

WB. Moskau, 2. September. Die russische Tel.-Agentur teilt mit, die in den letzten Tagen in der europäischen Presse auftauchenden, aus rumänischer Quelle entstammenden Nachrichten über eine allgemeine Mobilisierung der Roten Armee, die gegen Rumänien und Polen gerichtet sein soll, entbehren jeder Grundlage.

Volkswirtschaft

+ Effekten und Warenbörse am 2. September. Effekten: Kriegsschadungsrente Geld 119; Sparkasse Celje Geld 200; Ljublj. Kreditbank Geld 220; Merkantils mit Koöpeje Geld 118; Ware 122; Erste Kroat.ische Geld 915; Slavische Bank Ware 105; Maschinenfabrik Ljubljana Geld 150, Ware 165; Kohlen Trbovlje Geld 480, Ware 507; Papier Werke Geld 123, Ware 130; 4 1/2 %ige Kommunalobligationen Ware 93. - - - - - Waaren: Holz, Bretter 20, 25, 35, 20 cm. weiter, Monte, fr. Grenze Geld 700; Balken 4/5 4-10 m. Länge, 5/0 4-10 m., 4/4-4/5 6-10 m. fr. Grenze, Geld 450; Eichenblöcke ungesäumt, Monte v. 2 m. Länge aufw. 30 mm. fr. Grenze Ware 1340; Buchenlöge prima, Länge 30 cm. fr. Verladestation Geld 21; Eichenstämme fr. Verladestation Stüd Geld 20; Buchenholz trocken, fr. Verladestation Geld 28, Ware 29. - - - - - Weizen: heim. Kar. Ljubljana Geld 390; Bačkar 74/76 Kg. Kar. Ljubljana Ware 425; Slavonischer, Kar. Ljubljana Ware 297.5; Mais Bačkar, Kar. Ljubljana Ware 345; Hafer Bačkar, Part. Ljubljana Ware 335; Gerste Brau 64/65 Kg. Kar. Ljubljana Geld 475; Weizenmehl Nr. „0“ Kar. Ljubljana Ware 450; Nr. „7“ Ware 400. Schwämme getrocknet, nach Qualität Geld 48-53; Buchenweizen nach Muster Par. Ljubljana Geld 350; Kartoffel fr. Verladestation Geld 110; Äpfel, sortiert, prima, fr. Verladestation Ware 195; Äpfel, prima, süß, fr. Ljubljana Geld 75; Weizen, röhler, Unterfrainer, Kroatischer, Steirischer nach Muster fr. Verladestation Geld 635.

X Revidierter Produktionsliste am 2. September. Weizen: neu 355 bis 360, für September 370; Mais 285 bis 297.50; Bohnen 440; Mele 205 Dinar (100 Kilogramm). Tendenz bei Weizen flau, bei den übrigen Produkten ruhig.

X Ermäßigung des Transporttarifes für Ausfuhrkohle. Das Verkehrsministerium ermäßigte den Frachttariff für Ausfuhrkohle um 20 Prozent für Mengen über 5000 Tonnen.

X Die jugoslawischen Handelsverträge. Nach dem Abschluß des Handelsvertrages mit Italien tritt Jugoslawien bekanntlich nunmehr in Unterhandlungen mit anderen Staaten. Außer mit Oesterreich werden, wie die „Korrespondenz der Berichte aus den neuen Staaten“ aus Beograd meldet, auch Vorbereitungen zu Handelsvertragsverhandlungen mit Griechenland getroffen. Am 14. August wurden überdies mit Italien folgende Verträge abgeschlossen, bezw. unterzeichnet: Viehhandelskonvention, Eisenbahnkonvention, betreffend die adriatischen Tarife, Konvention über gemeinsame Strationen, Konvention über den Post-, Telegraphen- u. Telephondienst und einzelne besondere Konventionen und Abkommen, z. B. über industrielle Unternehmungen und andere Gesellschaften.

X Gebesserte Wirtschaftslage in der Tschechoslowakei. Während die meisten Staaten täglich ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen haben, ist in der Tschechoslowakei die Zahl der Arbeitslosen um ein Bedeutendes gesunken. Die Lage der Industrie wird durch den Mangel an Betriebsmaterial, sowie durch die Nichtgewährung langfristiger und größerer Kredite gefährdet. In der Eisen- und Maschinenindustrie ist eine erhebliche Steigerung der Beschäftigung zu verzeichnen, dasselbe gilt auch für die ihnen verwandten Industriezweige. Die Textil-, die Leder- und auch die chemische Industrie leiden zwar noch immer unter den herrschenden Geldnot, es sind jedoch auch schon hier Anlässe zur Besserung. Wenn auch der Baumarkt unter der Kreditnot zu leiden hat, so haben doch die mit ihm zusammenhängenden Industrien gute Beschäftigung aufzuweisen. Die Musikinstrumenten-Industrie hat auch eine erhebliche Steigerung der Beschäftigung erfahren. In allen Industriezweigen, außer der Glasindustrie, die wegen der zu starken ausländischen Konkurrenz niedergedrückt wird, ist eine stetige Steigerung der Beschäftigung zu verzeichnen, was auch auf die gesamte Wirtschaft und auf den Stand der tschechischen Valuta von günstigem Einflusse ist.



edenket bei besonderen Anlässen der freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Auto.

